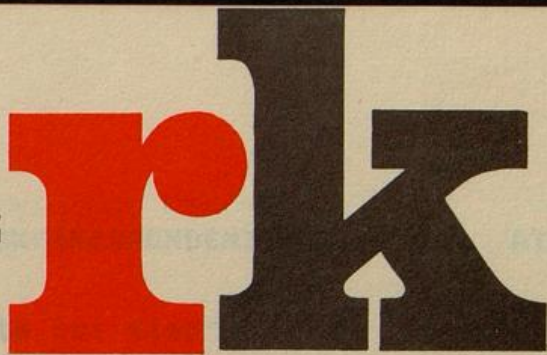


Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 17. Juli 1982

Blatt 2156

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Bausperre in der Brigittenau
(rosa) Wohnbauboom garantiert zusätzliche Arbeitsplätze

Kultur: Im Westbahnhof: "90 Jahre Vororte bei Wien"
(gelb)

Nur
Über FS: 17.7. Jugendliche aus 7 Ländern auf Sommercamp in Wien

Im Westbahnhof: "90 Jahre Vororte bei Wien"

Utl.: Eine Ausstellung des Wiener Stadt- und Landesarchivs

++++

1 #Wien, 17.7. (RK-KULTUR) Ein besonders interessantes kulturelles Angebot gibt es während der nächsten sechs Wochen - von 19. Juli bis 28. August - in der Ankunftshalle des Wiener Westbahnhofs: Das Wiener Stadt- und Landesarchiv zeigt dort in 16 Standvittrinen die Ausstellung "90 Jahre Vororte bei Wien".#

Anhand von Fotos, Plänen und anderem Archivmaterial schildert die Ausstellung den Prozeß der Eingemeindung und der Entwicklung der ehemaligen Wiener Vororte. "90 Jahre Vororte bei Wien" war seit April im Rathaus zu sehen. Vom Westbahnhof wird die Ausstellung Ende August ins Penzinger Bezirksmuseum übersiedeln.

Der Schwerpunkt der Schau liegt auf baulichem, sozialem und kulturellem Gebiet. Die rasante Entwicklung, die Wien durch die Industrialisierung und mit dem Ausbau seiner Funktion als politisches und kulturelles Zentrum der Monarchie nahm, manifestierte sich in großem Bevölkerungszuwachs. Das machte die Eingemeindung der Vororte notwendig, die bereits 1850 erwogen, jedoch erst 1890/92 durchgeführt wurde. (Das Gesetz wurde vom Niederösterreichischen Landtag am 19. Dezember 1890 verabschiedet, am 1. Jänner 1892 trat es in Kraft. Die entscheidende Weichenstellung ging schließlich von Kaiser Franz Joseph selbst aus, der bei der Eröffnung des Türkenschanz Parks 1888 erklärte, die Vororte sollten durch "keine physische Grenze" von der alten Mutterstadt getrennt sein. Mit der Eingemeindung der Vororte, die etwa dem Gebiet der Bezirke 11 bis 19 entsprachen, setzte Wiens Entwicklung zur Großstadt ein. (Schluß) red/ap

NNNN

Bausperre in der Brigittenau

:++++

2 #Wien, 17.7. (RK-KOMMUNAL) Um den Flächenwidmungs- und Bebauungsplan für ein Gebiet zwischen Handelskai, Innstraße, Engerthstraße und Friedrich-Engels-Platz umfassend überprüfen zu können, soll dort eine zeitlich begrenzte Bausperre verhängt werden. #

Der Planentwurf (Plannummer 5749) liegt bis 12. August während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr (an den "langen Donnerstagen" zusätzlich bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413, zur öffentlichen Einsicht auf. (Schluß) and/bs

NNNN

SPERRFRIST 12.45 UHR!

.....

Wohnbauboom garantiert zusätzliche Arbeitsplätze

=++++

4 #Wien, 17.7. (RK-KOMMUNAL) "Die Wohnungspolitik der Stadt Wien war besonders in der letzten Zeit von drei Zielsetzungen geprägt: erstens genügend Wohnraum zur Verfügung zu stellen, zweitens das Wohnen wieder preisgünstiger zu gestalten und drittens durch die erweiterte Bautätigkeit genügend Arbeitsplätze im Hochbau zu sichern." Dies stellte Wohnbaustadtrat Johann HATZL bei der Rundfunksendung des Bürgermeisters am Samstag, zu der Vizebürgermeisterin Gertrude FRÖHLICH-SANDNER eingeladen hatte, fest.

Durch die neue Wiener Wohnbauförderungsaktion im vergangenen Herbst kann der Mietzins bei den Neubauten um durchschnittlich 6 bis 7 Schilling niedriger angesetzt werden. Trotz der Anhebung der Landesdarlehen werden jedoch heuer mehr Wohnungen als in den vergangenen Jahren gefördert. Besonders das Sonderwohnbauprogramm des Bundes hat Wien wie kein anderes Bundesland genützt, stellte Hatzl fest. Das Land Wien hat insgesamt 2.289 Wohnungen für das Bundessonderwohnbauprogramm gemeldet. Die Gesamtzahl der für heuer vorgesehenen geförderten Wohnungen hat sich um fast 50 Prozent auf 8.139 Wohnungen erhöht. Durch die Ausweitung des Bauvolumens kann zusätzlicher Wohnraum für rund 7.000 wohnungssuchende Menschen geschaffen werden. "Ich glaube, daß man angesichts solcher Zahlen ohne Übertreibung von einem Wohnbauboom für 1982 sprechen kann", sagte Hatzl. #

Zwtl.: Mehr Kontrolle im Wohnungsbau

Probleme bei den gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften sind sicherlich durch eine verstärkte Überwachung der Bautätigkeit und durch eine verstärkte Kontrolle der Baukosten durch die Wiener Landesregierung zu bewältigen, meinte der Wohnbaustadtrat. Hatzl hatte sich bereits in einem Interview mit "Wien aktuell-Wochenblatt" dagegen ausgesprochen, den genossenschaftlichen Wohnungsbau pauschal zu verteufeln, weil es da und dort Probleme gibt. (Forts.) ba/gg

